



Café Umberto

Ins Abseits gedrängt

Gibt es ein Leben ohne Arbeit?, fragt das Stück "Café Umberto" in einer Inszenierung des H.O.-Theaters Dresden unter der Regie von Rita Schaller.

Sie sind jung und tragen bunte flip-pige Klamotten oder schon älter, solide und lebenserfahren. Doch eines ist den Gästen im "Café Umberto"

gemeinsam: Ihre Angst, Enttäuschung und Wut darüber, nicht mehr mit ihrer Kreativität in der Gesellschaft gebraucht zu werden, schein-

bar nicht wert zu sein. Aber wofür brennt man dann überhaupt noch? Davon erzählt berührend und mit drastisch zugespitztem Humor das Stück von Moritz Rinke im Theaterhaus Rudi auf der Fechnerstraße 2a. Stumm, aber mit teilnahmevoller Mimik bedient der Cafébesitzer Umberto (gespielt von Renate Michel) die ins Abseits Gedrängten, hört ihnen zu, tröstet und beschwichtigt. Seine Gäste kommen von der benachbarten Agentur für Arbeit, wo ein Sprachautomat die Wartenden unaufhörlich mit Nummern und unpassenden Jobangeboten traktiert. Da schenkt die junge quirlige Modedesignerin Jule (Nadja Müller) dem erfolglosen Musiker Jaro (Paul König) ein selbstentworfenes Jackett und organisiert er ihre erste Modenshow, bei der die anderen Arbeitslosen in bezaubernde Kleider schlüpfen. Da zieht sich der joblose Erdkundelehrer Lukas (Roland Stegemann) tief gekränkt von seiner erfolgreicheren Freundin Sonja (Alexandra Tuschka) zurück. Nach und nach genießen sie es, wieder Zeit zu haben für sich. Die neun Akteure zwischen 19 und 62 Jahren aus dem "Café Umberto" verbindet ihr Spaß am Theaterspiel. Aus der 1976 ge-

gründeten Hans-Otto-Theatergruppe, die der Schauspieler Rudolf Donath viele Jahre leitete, gingen bekannte Schauspieler wie Jan Josef Liefers und der Kabarettist Uwe Steimle hervor. Mit wenigen Mitteln, aber großer Begeisterung und viel Eigeninitiative "leisten" sich Regisseurin Rita Schaller und die Spieler gute und sozialkritische Stücke, die sich im Anspruch mit den großen Bühnen der Stadt messen können. "Das 'Café Umberto' ist brandaktuell mit seinen Problemen. Ich mag meine Rolle, weil sie impulsiv und ehrlich ist", sagt Darstellerin Nadja Müller über Jule, die immer wieder gegen Mauern anrennt. Ihr Freund komponierte unentgeltlich die Musik für das Stück und spielt in der Band Broken Soldiers Project. "Das Theaterhaus Rudi liegt etwas am Rande der Stadt und wird deshalb weniger wahrgenommen, obwohl es hier auch sehenswerte Inszenierungen freier Gruppen gibt", sagt Heinz Kitsche, der sich als Arge-Direktor im Stück selbst abwickeln muss und seit 35 Jahren beim H.O.-Theater spielt.

WORT: LILLI VOSTRY / BILD: H.O.-THEATER

Nächste Termine:

18./19.02. Theaterhaus Rudi